

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Film-Lieblinge

BiOX-Aktiengesellschaft

Mannheim, 1950

Englands Filmstar Nr. 1

[urn:nbn:de:bsz:31-362318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362318)

Englands Filmstar Nr. 1



MARGARET LOCKWOOD

Margaret Lockwood — vielbenedet, aber ebenso unbestritten hochbegabt — triumphiert temperamentvoll an der Spitze aller weiblichen Filmstars von England. Sie wurde über Nacht zur Frau mit und ohne Herz schlechthin.

Ihr Name hat internationalen Klang. Mit Recht. Ihre blendende schauspielerische Erscheinung, in der Mädchen und Maitresse, Dame von Welt und Dämchen von Halbwelt eine seltene Synthese eingehen und die immer ein wenig an die lockende Gefährlichkeit einer Raubkatze erinnert, fasziniert. Von ihren Gestalten, vor allem der kaltblütig-leidenschaftlichen „Frau ohne Herz“ oder auch der ränkesüchtigen Geliebten

des „Herrn in Grau“, geht eine schauspielerische Überzeugungskraft aus, die sofort gefangen nimmt.

In der Tat: In Margaret Lockwood ist dem englischen Film eine Schauspielerin erstanden, die alles das verkörpert, was man bei Filmdarstellerinnen sucht: Schönheit, Gestaltungsreichtum, Charme und Persönlichkeit.

Margaret Lockwood zählt nicht umsonst zu den zehn „Schwerverdienern“ des englischen Films. Um mit Erich Kästner zu reden: Sie ist eine Frau, die ihren Mann steht. In jeder Beziehung: künstlerisch und ... geschäftlich. In kluger Voraussicht hat sie ihren Filmvertrag mit J. Arthur

Rank so geregelt, daß sie einen Teil ihrer Gage erst dann erhält, wenn sie sich von der Filmwelt einmal zurückziehen beabsichtigt. Aber bis dahin wird noch eine lange Zeit vergehen...

Wer Margaret Lockwood heute ist, weiß jeder. Jeder weiß auch, daß sie nicht nur die selten gewordene Gattung „Vamp“ mit unnachahmlicher Eleganz vertritt, sondern auch anders — eine Frau mit Herz — sein kann! In den „Musikpiraten“ war sie die pikante Chanson-Sängerin Edie, die ihre Karriere selbstlos aufs Spiel setzt, als es darum geht, von der Bühne herab für die Hinterbliebenen eines Komponisten, darüber hinaus für das Komponistenschutzgesetz mutig mit Kehle und Tanzbein einzutreten.

Auch in den „Tollen Tagen“, in denen sie zum Erstaunen und zur Begeisterung ihrer Filmfreunde „erblondet“ zu sehen ist, erweist sie sich als allzeit treue Helferin in Gefahren. Als Schankmädchen wird sie zur geheimen Zwischenträgerin, die den Weg zu ihren Freunden — darunter dem tollpatschigen Trautlieb Butterblume — ins Gefängnis nicht scheut. Und koste es ihr Leben!

Und früher? Wo kommt Margaret her?

In ihren Adern fließt kein Theaterblut. Margarets Vater war Ingenieur in Indien, wo sie am 15. September 1916 das Licht der Welt erblickte. Sich zu verkleiden und Theater zu spielen, liebte sie schon als Kind. Die Bedienung einer blinkenden Schinkenschneidemaschine in einem Kolonialwarenladen erschien ihr, nach England zurückgekehrt, von Anfang an nur als überflüssiger Zeitverlust. Ihr Ziel war London. Besser: Die Königliche Schauspielschule! Und als die junge E Levin dieses Instituts für den englischen Schauspielernachwuchs in einer Schüleraufführung im Theatre Royal in London auf der Bühne stand, schlug ihre große Stunde!

Der einflußreiche Bühnenagent Herbert de Leon sah sie und lud sie ein, ihn in seinem Büro aufzusuchen. Als Margaret am nächsten Tag bei dem berühmten Mann erschien, sah er vor sich ein furchtsames Mädchen. „Lampenfieber?“, fragte er, ihr einen Engagementsvertrag zur Unterschrift hinreichend. „Nein!“, lautete knapp die Antwort. Und als Margaret ihren Namenszug unter das Schriftstück gesetzt hatte, fuhr sie aufatmend fort: „Meine Mutter hat mich nämlich gewarnt, von fremden Männern Einladungen anzunehmen, besonders ins Büro!“ Sprach's und verschwand.

Der arg verkannte Herbert de Leon sollte für viele Jahre ihr bester Freund und Ratgeber werden...

Und den hatte sie bitter nötig! Denn Margaret hatte zu Beginn ihrer Karriere keinen fliegenden Start. Im Gegenteil: Zwei der führenden Produzenten zeigten überhaupt kein Interesse für die Elstree-Probeaufnahmen. Erst als eine unabhängige Filmgesellschaft in die Ateliers einzog, wurde man auf die ehrgeizige Schönheit aufmerksam. Man vertraute ihr 1935 in „Dorna Doone“ die erste Filmrolle an. Aber der künstlerische Durchbruch ließ auf sich warten. Zwei Jahre lang. Da drehte Margaret ihren zehnten Film: „Dr. Synn“ mit George Arliss als Partner. Und über Nacht war sie ein Star geworden. Es folgten: „Owd Bob“, „Bank Holiday“, der international berühmte Streifen „The Lady vanishes“ (1938) und die auch bei uns bekannte „Cornwall Rhapsody“, in der Margaret Lockwood eine gefeierte Konzertpianistin im Schatten des Todes darstellte.

Bis heute hat Margaret Lockwood in über 30 Filmen gespielt, von denen in Deutschland u. a. „Bedelia“, die Geschichte einer raffinierten Mörderin aus Geldgier, „Der Kupferne Berg“ sowie der Farbfilm „Jassy“, der Lebensweg eines Zigeunermädchens, gezeigt wurden. Gelegenheit genug, Margaret Lockwood in allerlei Rollen und Frauen-Charakteren zu bewundern!

Denn im Alltagsleben ist sie frei von allen Extravaganzen. Es ist typisch für sie, daß sie eines schönen Sonntagmorgens... heiratete und vom Standesamt direkt ins Atelier eilte. Nahezu eine Woche lang wußte niemand in den Studios, daß diese Zeremonie stattgefunden hatte.

Ihrer kleinen Tochter Margaret-Julie gehört ihre ganze Liebe. Gemeinsam spielte sie mit ihr in „Symbol des Glücks“.

Neue Pläne? Allen Lockungen zum Trotz beabsichtigt Margaret Lockwood auch weiterhin in England zu filmen. Sie gehört zum engeren Darstellerkreis der Eagle-Lion-Filmgesellschaft, die J. Arthur Rank unter dem Zeichen des „Mannes mit dem Gong“ — er ist übrigens im „Zivilleben“ Ringkämpfer und neuseeländischer Meister im Halbschwergewicht — in aller Welt bekannt machte.

Demnächst werden wir Margaret als „Rivalin“ in einem gleichnamigen englischen Film zu sehen bekommen. So recht eine Rolle für sie: voller Geheimnis und weiblich zugleich! Eine große Aufgabe, die den Einsatz von Englands bedeutendster Filmdarstellerin wohl verlohnt...